

Schlegel, August Wilhelm: Zwei Schwestern lieb' ich, schwesterliche Schönen

1 Zwei Schwestern lieb' ich, schwesterliche Schönen,
2 Die Einer hohen Mutter Züge tragen;
3 Nur andrer Heimat Wiege, wo sie lagen,
4 Konnt' in der Sitt' einander sie entwöhnen.

5 Sie feßeln mich mit ihrer Stimme Tönen,
6 Die zart und voll den Sinn der Rede sagen.
7 Wenn eine schweigt, muß ich vermißend klagen,
8 Und die ich höre, scheint mir werth zu krönen.

9 Ich streb', entzündet, ihnen nachzulallen,
10 Doch wie ein fernes Echo, matter, trüber,
11 Hauch' ich nur Lispeln in die rauhen Lüfte.

12 Wer kann den ölbekränzten Betis wallen
13 Durch deutsche Fluren heißen, und, herüber
14 Die Alpen, Welschlands Pomeranzendüfte?

(Textopus: Zwei Schwestern lieb' ich, schwesterliche Schönen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)